

WEGZEICHEN IN UND UM BAD WALDSEE

Offener Seniorentreff Bad Waldsee, Mai 2026





BAD WALDSEE





Auf dem Weg von Mennisweiler zum Peterskeller in Bad Waldsee



In der Bürgerstraße Mennisweiler, bei der einstmaligen Hofstelle Bareth



An der Straße von Mennisweiler nach Bad Waldsee, etwa auf der Höhe vom Hof Bareth





Beim Hof Dorn-Bohner in Hittisweiler



„In hoc signo vinces“

Traum des Konstantin vor der Schlacht an der Milvischen Brücke 312,
Kreuz oder Christusmonogramm auf den Schildern...





An der Straße von Vorderurbach nach Bad Waldsee





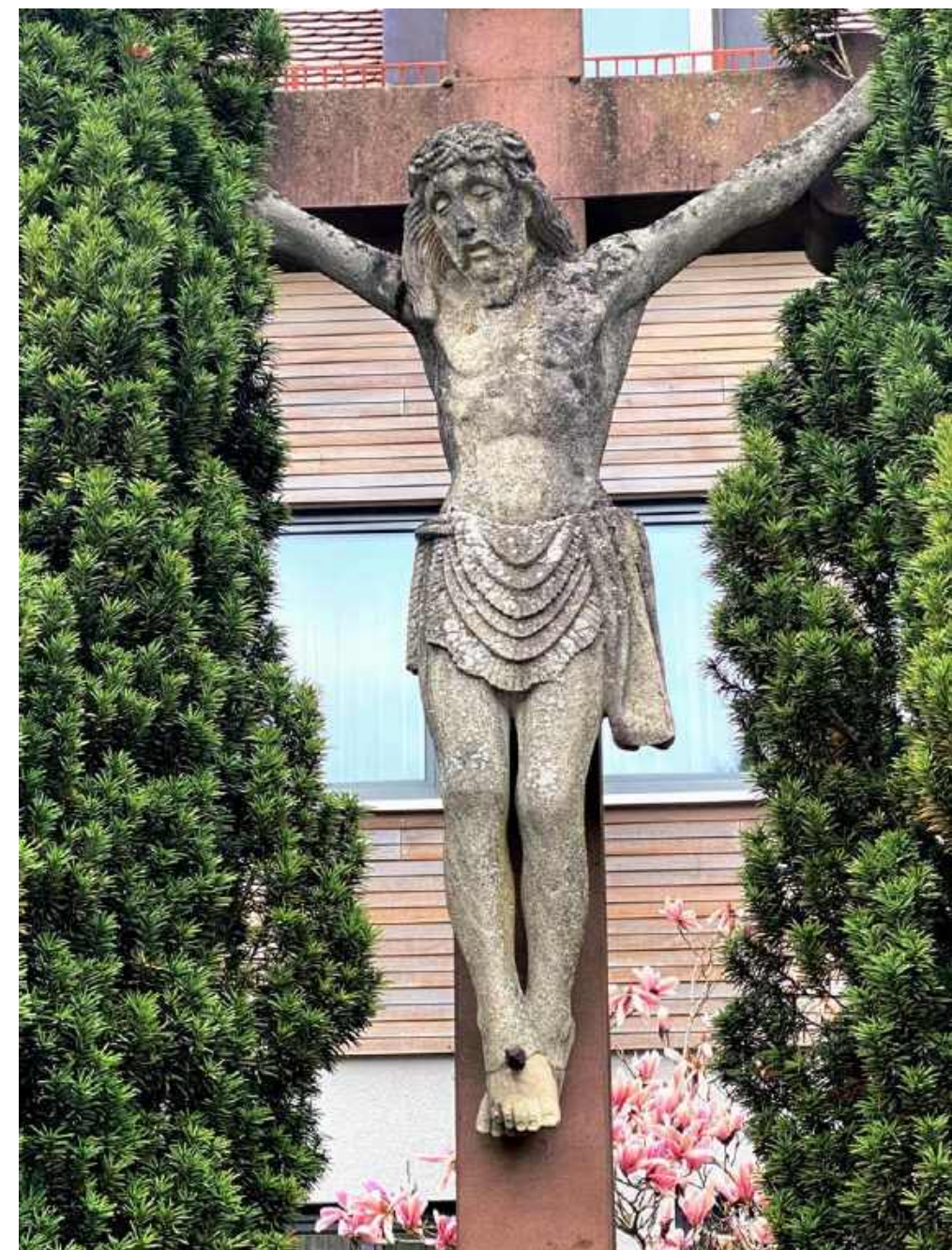
An der Straße von Bad Waldsee nach Hittisweiler, kurz vor dem Ortsschild



KOMMT ALLE ZU MIR,
DIE IHR MÜHSELIG
UND BELADEN SEID



Vor dem Haus
Wurzacher Straße 45



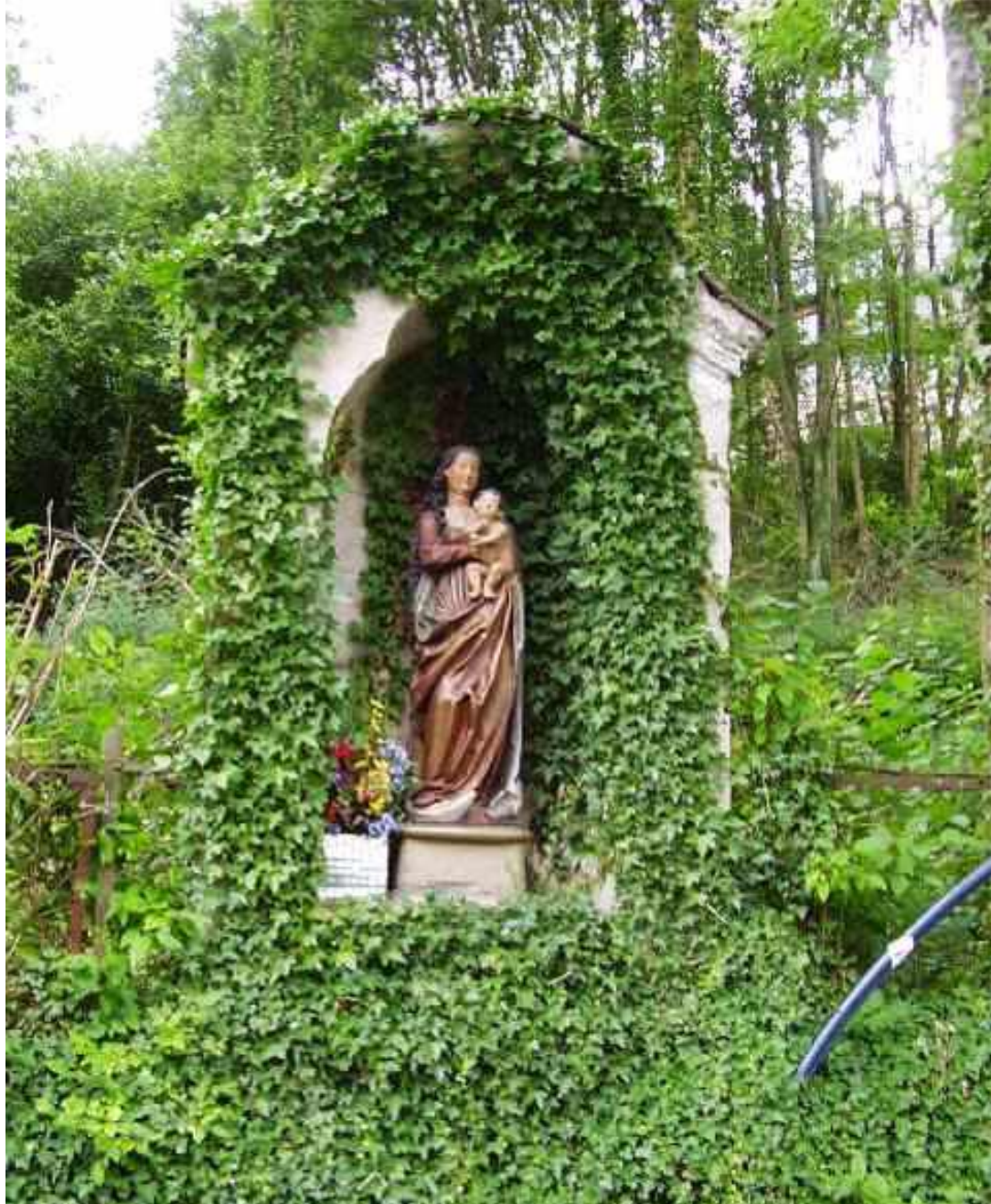
Mein Jesus Barnukerzigke



Nische am Haus Wurzacher Straße 39







Steinacher Straße, unterhalb der Bauernschule





1911 gegenüber der
Geburtsstätte
der seligen Guten Beth
(* 1386, + 1420) errichtet;
Künstler: Friedrich Thuma
(* 1873 in Biberach, + 1963)



Aus der lateinischen Sprache „eia ultra“, also vorwärts! übernommene Aufmunterung für Pilgernde auf dem Jakobsweg: Vorwärts, auf geht's!

Als Antwort hört man häufig „et suseja“, was denn bedeutet: ... und höher bis Santiago!



WEGKREUZE (auch Flur-, Feld-, Hofkreuze)

aus **Stein** (Marmor, Kunststein, Granit), aus **Metall** (gusseisern, geschmiedet, aus **Stahl**, **Eisenblech** und eher selten aus **Holz**); viele aus der Zeit um 1900, wenige vor 1850)

Ein Wegkreuz wird zum **Kruzifix**, wenn außer den Kreuzesbalken auch ein Christuskörper zu sehen ist.

Das Wegkreuz ist **anschauliches Zeugnis** einer gelebten und bildlich zum Ausdruck gebrachten Religiosität und charakteristisches Element in der mit solchen kleinen Andachtsstätten besetzten Kulturlandschaft im überwiegend katholisch geprägten Oberschwaben (aus einer Formulierung der Kulturdenkmale der Städte und Ortschaften, festgestellt durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg).

Aufschriften an Wegkreuzen (zumeist auf den steinernen Sockeln): Gotte segne unsere Fluren, Mein Jesus Barmherzigkeit, Im Kreuz ist Heil, Gelobt sei Jesus Christus, Vom Kreuz kommt Heil, Licht und Segen, Bibelzitate (z. B. um Wilhelmsdorf!), Auf allen meinen Wegen, gib, Herr, mir deinen Segen!, In diesem Zeichen wirst du siegen, Gott zur Ehre, den Menschen zur Lehre, Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme dich unser,

Worte, Gedanken, auch nur am Vorbeigehen...: Gelobt sei Jesus Christus, Kreuzzeichen, vielleicht sogar ein Ave Maria oder auch „Jesus, ich grüße Dich, Du aber segne mich.“



Kreuze in der Stadt – aus Stein,



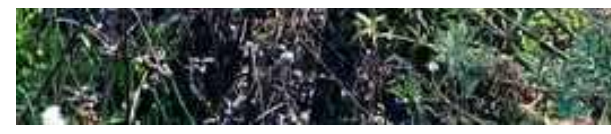
Metall,



Holz



oder Metallguss



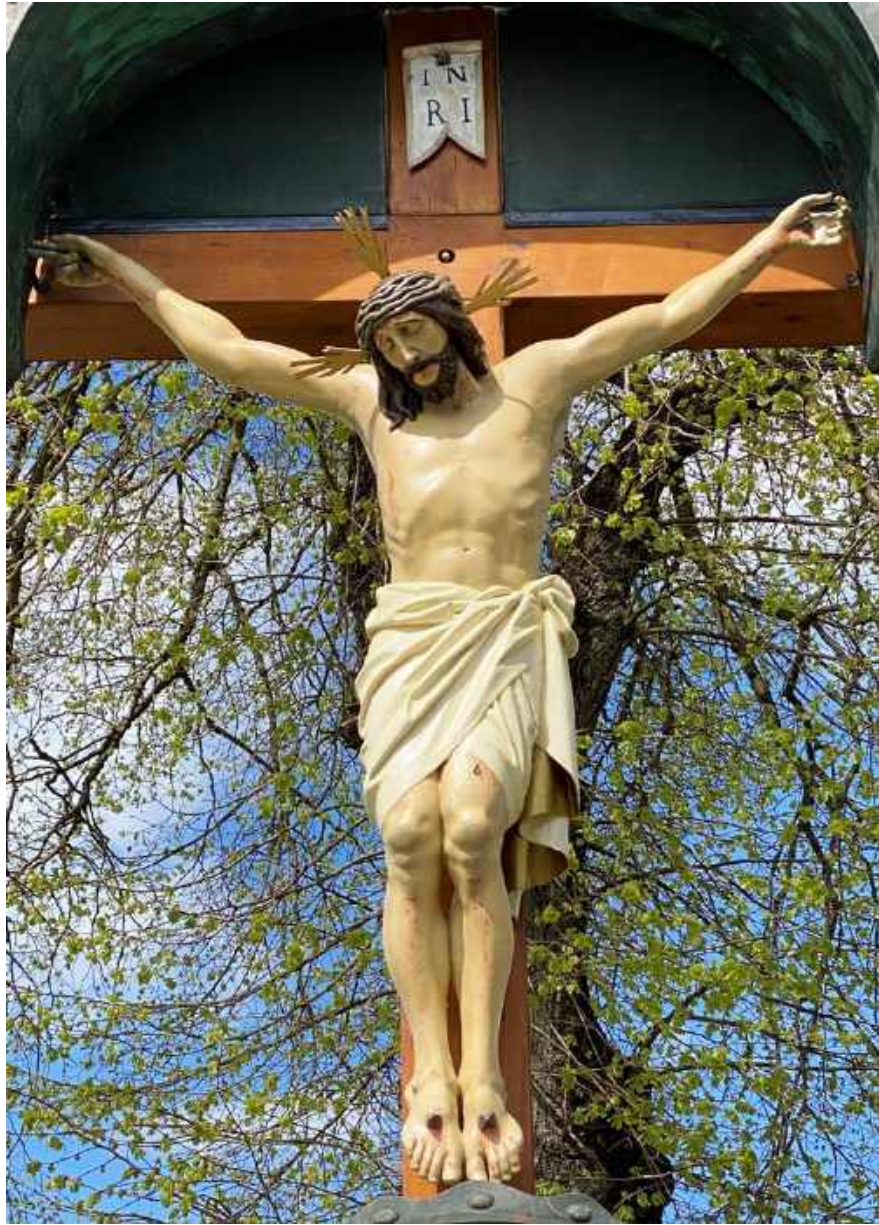


Blütenpracht schützt Wegkreuz: Gusseisernes Wegkreuz an der Kreuzung Wurzacher Straße/Schützenstraße



Gott zur Ehre
Den Menschen
zur Lehre
1955









Vorderurbach



kurz vor Tannweiler







Am 11ten Junij 1871
in Dornau S...



Anmerkung von Hans Daiber, Bad Waldsee

Feldkreuz In Michelwinnaden am Weg zum Sportplatz, aus weißem Marmor. Wurde 1938 von Bildhauer und Steinmetz Emil Reutter Aulendorf angefertigt. War Grabkreuz von meinem Großvater Franz Josef Daiber.

Er war auf der Walz in Italien. 1904 oder 1905 war er mit einem anderen Gesellen in Privataudienz beim Papst (Pius X, + 1914; heiliggesprochen 1954). Daher hat er sich einen weißen Marmor ausgesucht sonst war ja schwarz üblich. Gehört nun der Stadt Bad Waldsee wie das Grundstück.



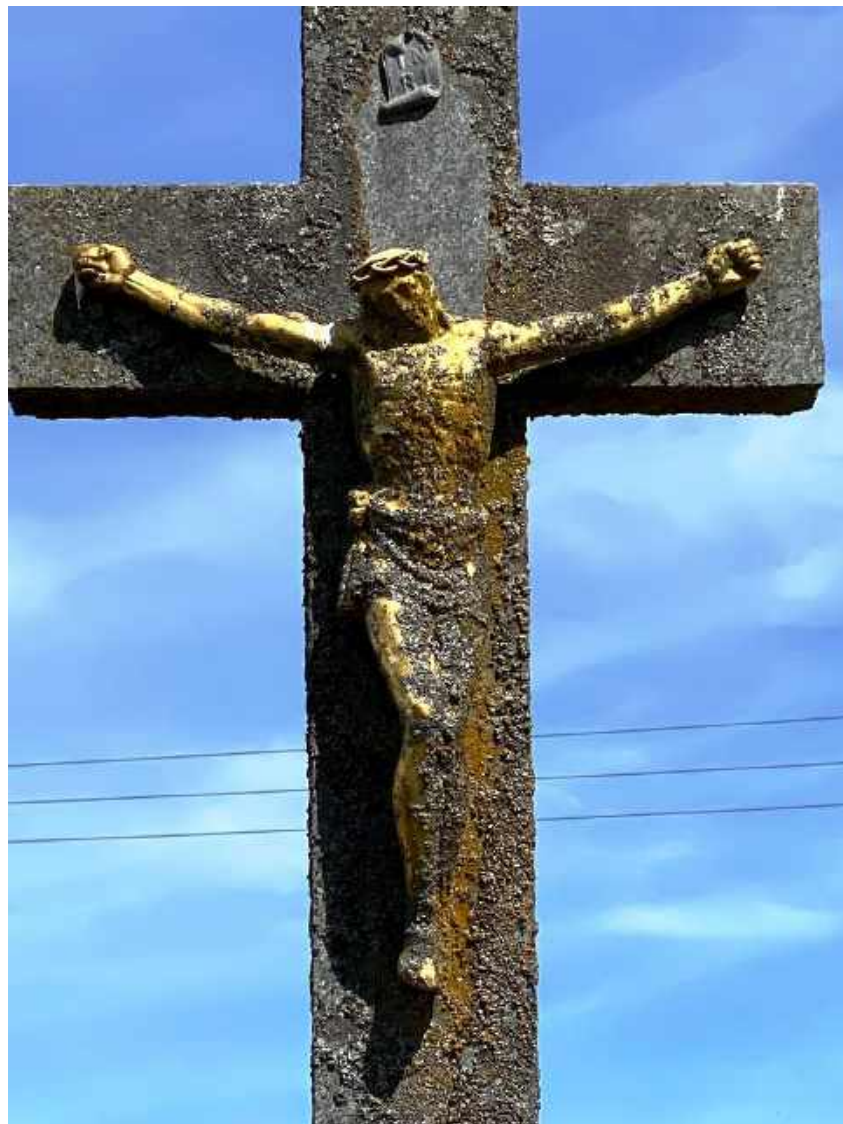
Auf allen meinen Wegen, gib Herr mir deinen Segen.



Kruzifix-Konzentration in Molpertshaus



An der Straße von Michelwinnaden nach
Bad Waldsee, ca. 200 Meter nach dem Wald





RESURRECTIONIS

EVANG. MARIA PACSER
1861 - 1957



Das mittlerweile im Westen des Molpertshauer Friedhofs aufgestellte Kreuz hat eine ganz besondere Geschichte. Es wurde im Jahr 1945 von Kunstschilder Eugen Christ auf eine Forderung des französischen Stadtkommandanten für die an der Bahnunterführung bei Unterurbach am 23. April 1945 von deutschen Soldaten erschossenen französischen Kriegsgefangenen Jules Monjoin (* 7. Juni 1921) und Auguste Bonal (* 7. Februar 1898) erstellt und am 2. November 1945 geweiht. Die Soldaten, die vor Ort in Särgen der Schreinerei Bucher beerdigt wurden, wurden 1948 exhumiert und nach Frankreich überführt. 1958 musste das Kreuz beim Bau des Urbachviadukts weichen und wurde auf Veranlassung des damaligen Bürgermeisters Ottmar Oberhofer (* 1922, + 2018), der aus Mennisweiler stammte, auf dem Molpertshauer Friedhof aufgestellt.

Auf dem Steinsockel steht in Großbuchstaben RESURRECTURIS, was übersetzt heißt: „Denen, die wieder auferstehen werden“, womit wohl in erster Linie die Ermordeten gemeint sind, aber auch alle anderen Opfer des Krieges. So wurden fast zur gleichen Zeit (25. April 1945) am Haisterkircher Berg zwei jüdische Häftlinge, nämlich Julius Spiegel und Karl Panhans ermordet.





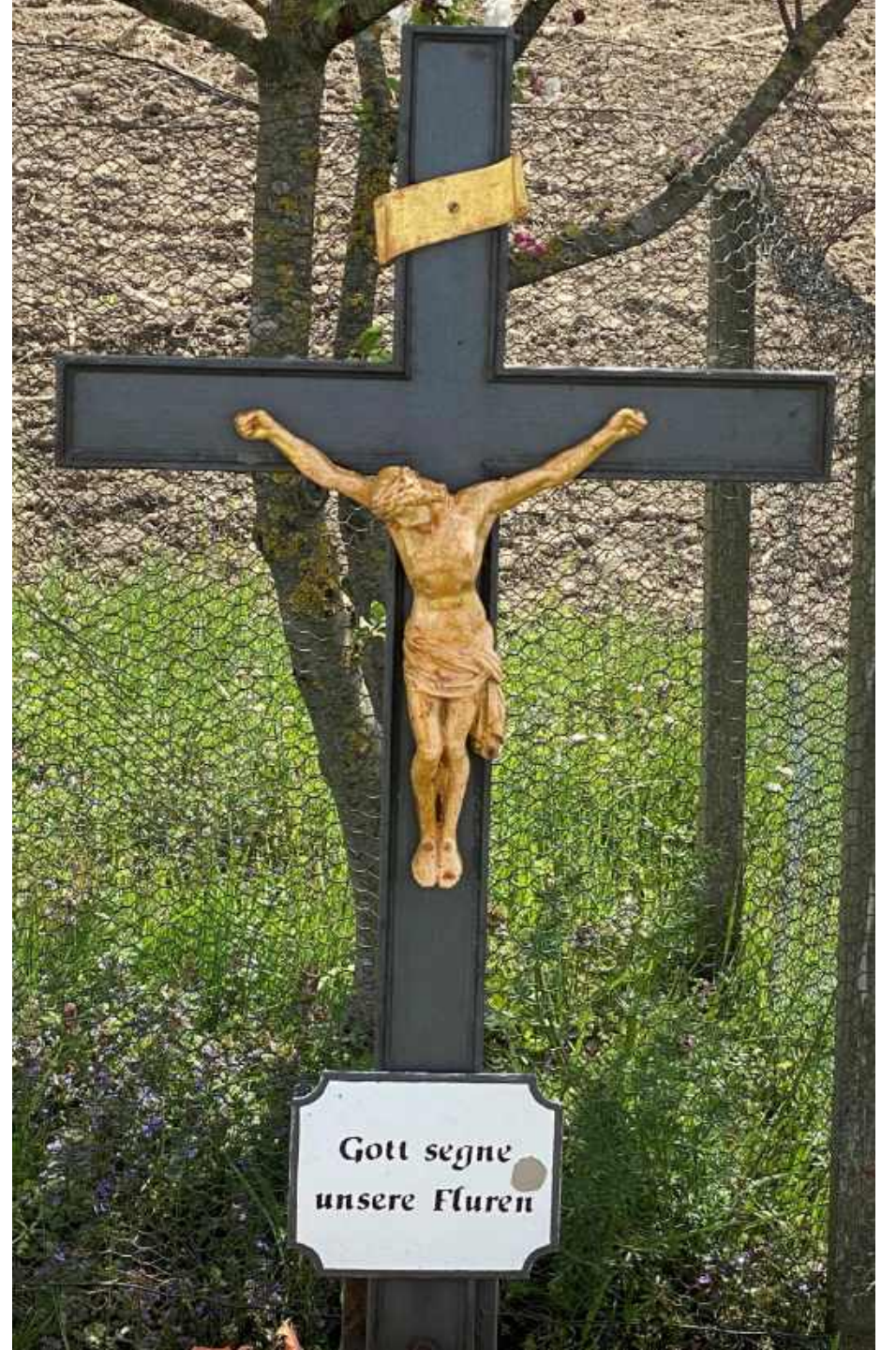
Osterhofen, an der Straße nach Eggmannsried



Hittelkofen, rechts des Fahrradwegs
nach Haisterkirch, ca 150 m im Feld.



Feldkreuz in Osterhofen, nahe der Mühlhauser Straße





Feldkreuz bei Hifringen



Feldkreuz oberhalb von Hittelkofen
„Gott ist die Liebe ~ findet sie.“



Eher selten: Kreuz vor einem Wohnhaus; hier in Mittelurbach





Feldkreuz in Mittelurbach, Richtung Hittisweiler
„Vom Kreuz kommt Heil, Licht u. Segen“
1910



Wegkreuz iln Lenatweiler, an der Straße nach Bad Waldsee (links im Jahre 2005, rechts im Jahre 2026)



Feldkreuz bei Wolpertsheim mit aufwändig gearbeitetem Sockel (1903), auf dem steht: „Gott zur Ehre“



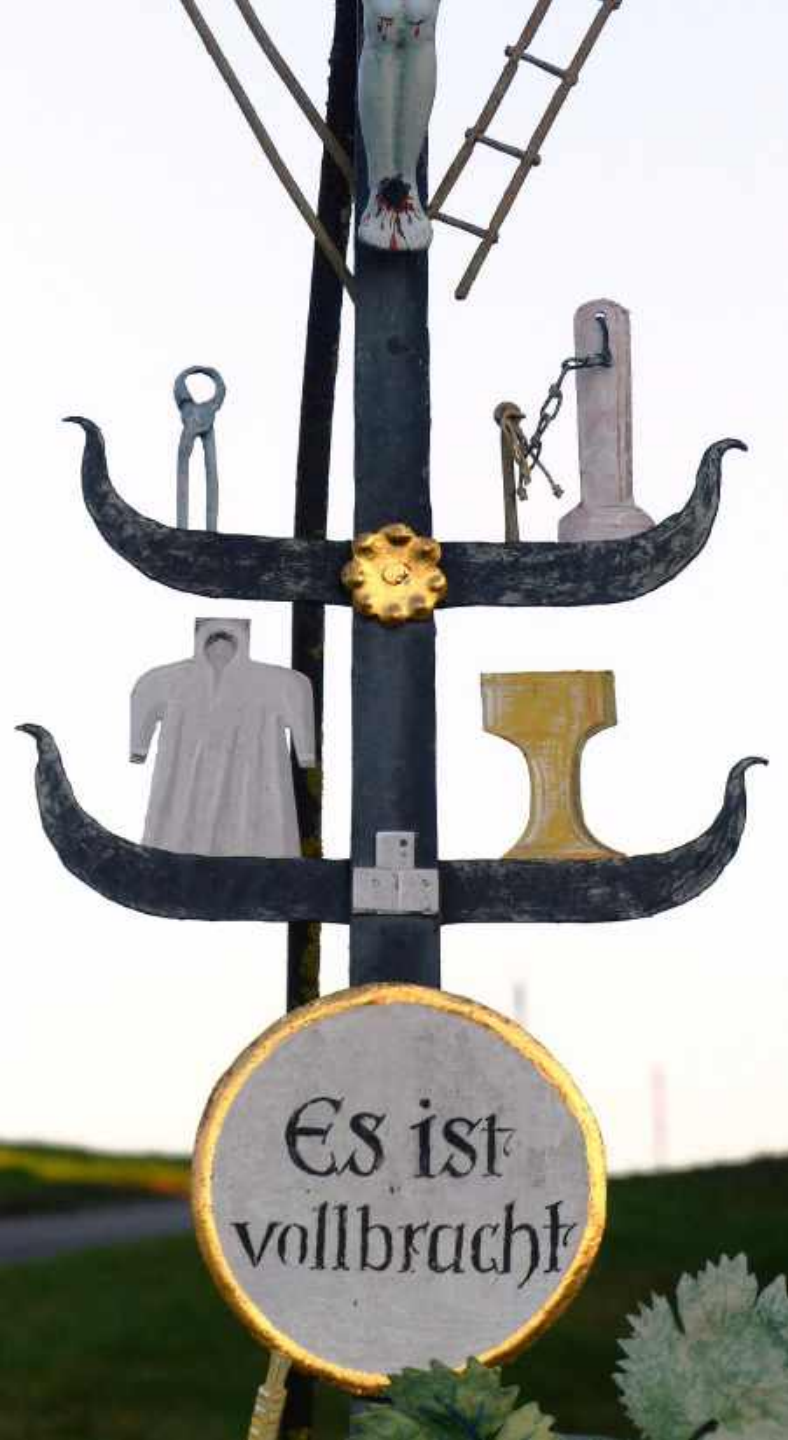
Gusseiserne Kreuze unter dem Urbachviadukt (Sockelinschrift nicht lesbar) **und**
an der Straße von Bad Waldsee nach Unterurbach (1900) (Sockelinschrift „Im Kreuz ist Heil“, kaum lesbar)



Arma-Christi-Kreuz
oberhalb von Giesenweiler



Arma-Christi-Kreuze auf Gemarkung Bad Waldsee (v. l. n. r.): Ankenreute, Kümmerazhofen, Rengers, Seeden







Arma-Christi-Kreuze
in Amtzell und Pfärrich



... das Holzkreuz auf dem
Franzosenhügel war
einstmals rot

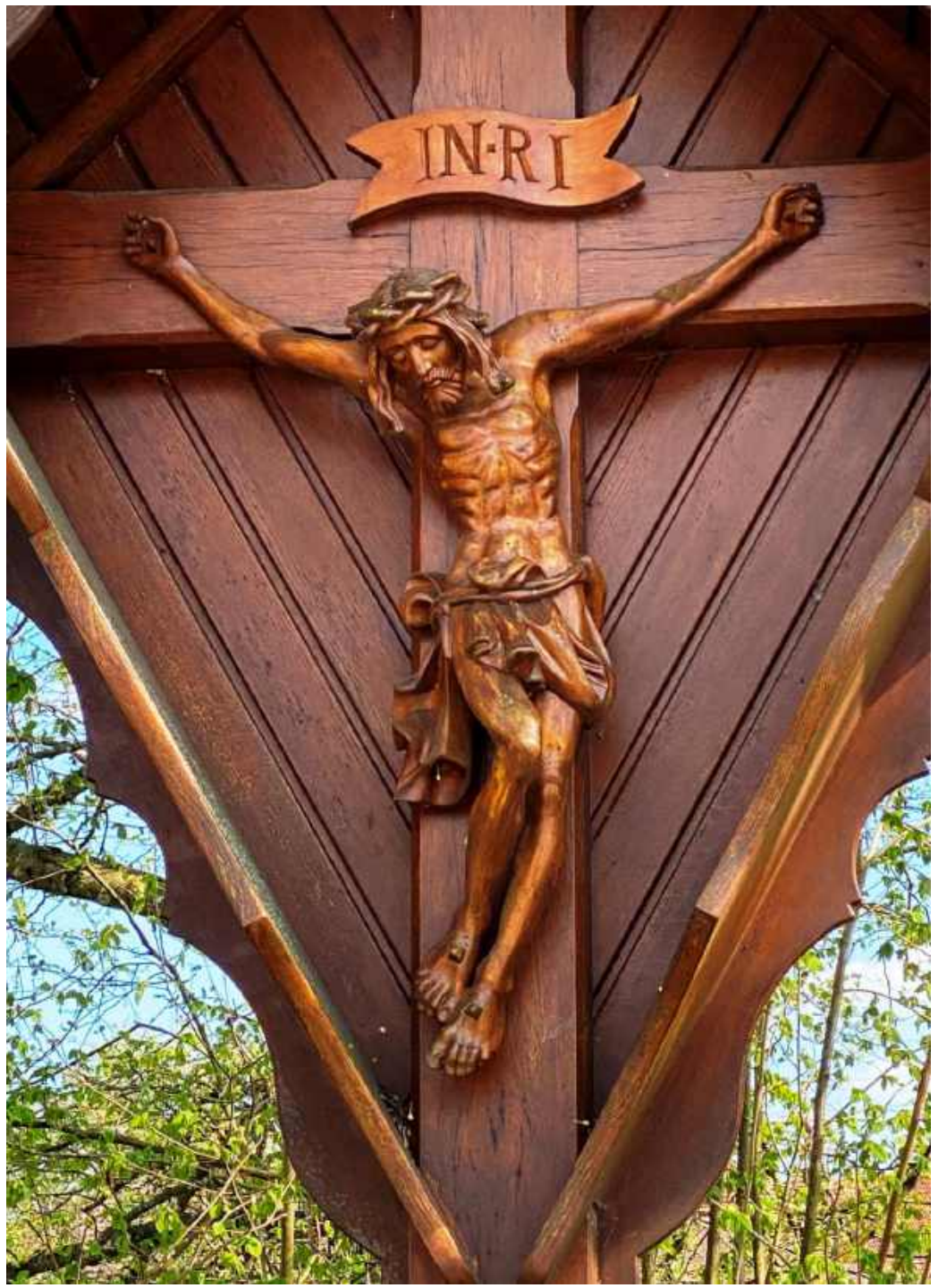




Ein Wegkreuz an der Straße von Haisterkirch nach Bad Waldsee, das an einen tragischen Verkehrsunfall im Juli 2022 erinnert.



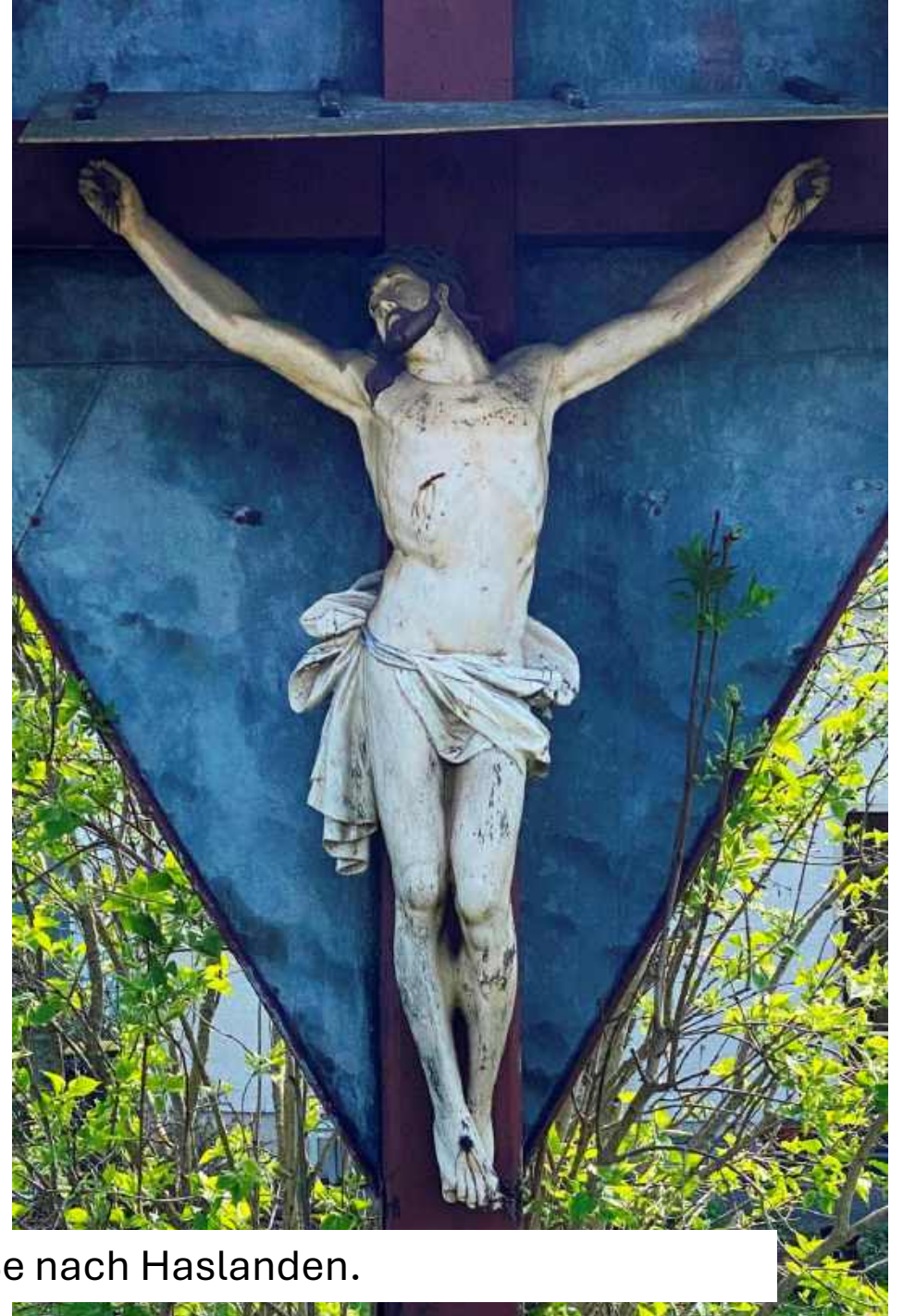
So etwas wie ein „Dorfkreuz“ in Mittelurbach; geschnitzt von Meinrad Maier





Hochkreuz an der Straße nach Bad Schussenried in Haslach





Hochkreuz mit Wetterkasten in Steinach, an der Straße nach Haslanden.

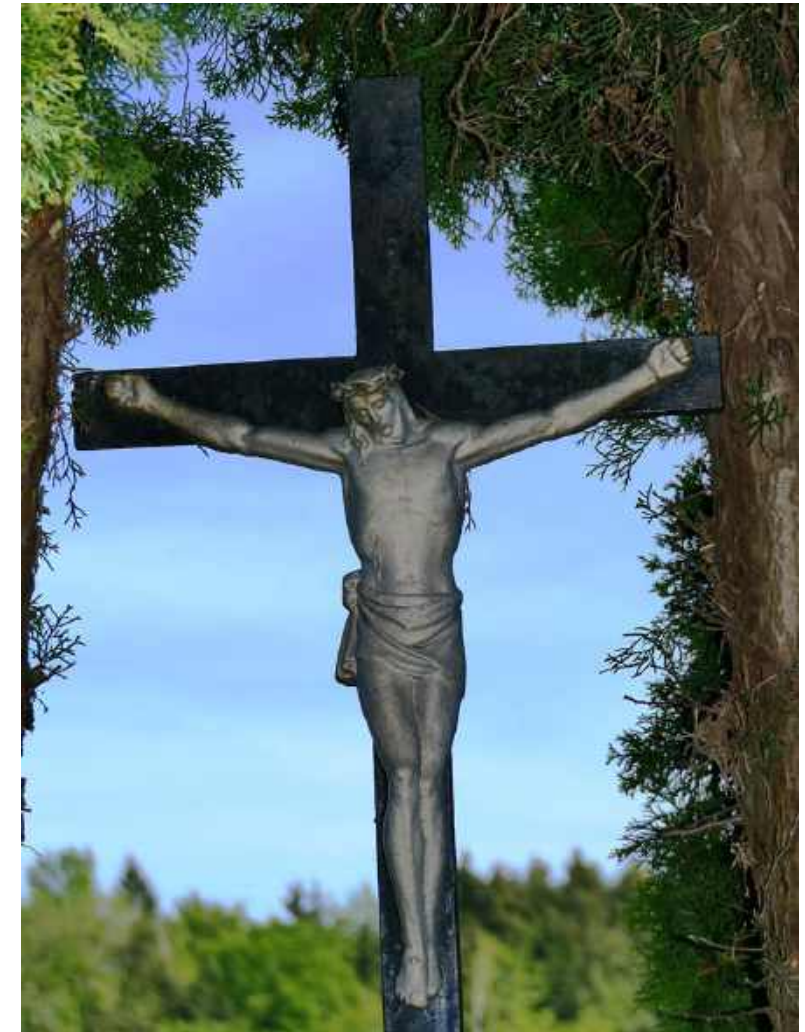


In und um Fronhofen dominieren Hochkreuze aus Holz mit Wetterdach





Da hat einer in Hittisweiler aus einem grünen Landwirte-Protestkreuz einfach mit etwas Farbe ein Imkerkreuz gemacht und damit gleich noch auf den Honigverkauf hingewiesen. Ganz schön pfiffig! Und dann hat er, farblich nicht ganz abgestimmt, noch einen draufgesetzt!



Wegkreuz an der Straße vom Ballenmoos nach Heurenbach



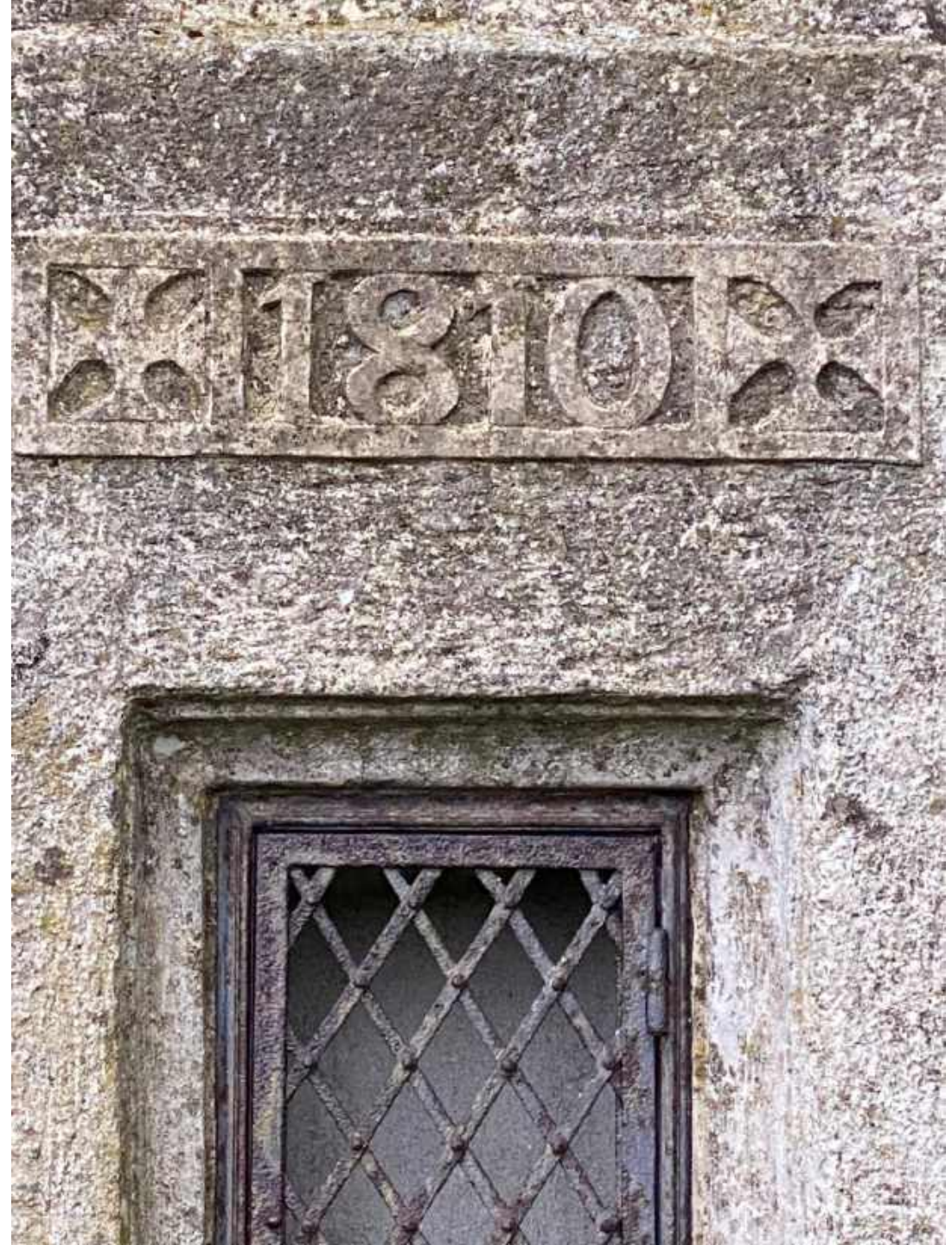
Im Buch 200 Jahre Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt Schweinhausen ist auf Seite 65 ein **Chronikeintrag zu einem Sühnekreuz** notiert:

„Anfang des Jahres 1520 lebte zu Herlisburg / Heinrichsburg Georg Mohr und sein Bruder Hans Mohr, zu Busenberg Balthasar und Martin Mohr. Sie erschlugen den Hans Beutel. Bauernjörg als Gaugraf war berufen zu ahnden und verurteilte die Mörder:

- 1. sollten sie an Georgitag 1520 bei der Prozession zu diesem Kreuz vorangehen und zwar der Haupttäter Martin nackt (d. h. barfuss, barschenkel, entblößter Oberkörper). Diesen Tag sollten sie 8 Tage vorher den Verwandten des Ermordeten anzeigen.*
- 2. mußten sie 16 Pfund Wachs herschaffen. Davon mußte Martin Mohr eine pfündige Kerze in der Hand tragen, 4 pfündige Kerzen mußten an der Bahre aufgestellt werden, die übrigen 11 Pfund mußten zu Vierlingskerzen gemacht und den Leuten bei der Prozession ausgeteilt werden.*
- 3. einer von den Tätern mußte nach Einsiedeln und Rom wallfahren.*
- 4. sollten sie der getöteten Seele 37 hl. Messen, wovon drei gesungene Ämter sein sollten, lesen lassen.*
- 5. sollen sie der Freundschaft des Ermordeten 31 Gulden in gewißten Zeilern bezahlen.*
- 6. sollen sie nach gemeinem Brauch ein Kreuz aus Tuffstein am Ort des Totschlags errichten.“*



Galgenmahnmal zwischen Schloss Zeil und Seibranz







Wegkreuz in Steinach an der Gabelung
Richtung Heurenbach / Richtung Ballenmoos



Bildstöcke aus Holz (eher selten), Tuffstein, gemauert mit Natursteinen, mit Klinkersteinen, gemauert/betoniert und verputzt...

Es gibt so genannte Tabernakelstelen, Nischenbildstöcke (mit bis zu 4 Nischen), in denen vielfach Heiligenfiguren oder auch Heiligenbilder (auch Ikonen) zu sehen sind. Zudem gibt es Tafelbildstöcke. In unterschiedlichen Regionen dominieren unterschiedliche Formen von Bildstöcken. Der „Klassiker“ ist eine Nische mit Sockel und Satteldach. Der „alpenländische Typ“ oder auch Kärntner Typ des Bildstocks (in Bayern oft „Marterl“ genannt) weist auch andere Dachformen auf.

Gründe für das Aufstellen von Bildstöcken, wie auch von Wegkreuzen gibt es viele: Dankbarkeit für eine Genesung oder glückliche Heimkehr. Bitte um Beistand, etwa den Segen für die Fluren. Manchmal auch Bitte um gutes Wetter. Große Bildstöcke oder Kreuze waren oftmals Stationen von Bittprozessionen. Kreuzweg oder Lourdesgrotten sollten den Leidensweg Jesu in Jerusalem, den man nur schwerlich „original“ nachgehen konnte, ebenso begehrbar machen, wie Lourdesgrotten die Gnade Mariens „verorten“ sollte. Kreuzwege, die in unserer Zeit erstellt werden, sind oftmals von hohem künstlerischem Wert.

Alle Bildstöcke, Weg-, Flur- und Feldkreuze bringen aber immer zum Ausdruck, dass die Menschen ihr Leben auch in Bezug zu Gott und zu denen, von denen man Fürsprache bei Gott erwartet, verstehen.



Kleine Lourdes-
grotte in Kohaus



Bildstock mit einer
Medjugorje-Madonna
in Ehrensberg



Madonna von La Salette
und die Kinder Maxim Giraud
und Mélanie Calvat,
19. September **1846**



Lourdes-Madonna und
Bernadette Soubirous
11. Februar bis 16. Juli **1858**



Fatima-Madonna und die Kinder
Lucia dos Santos, Jacinta und
Francisco Martes, 13. Mai bis 13.
Oktober **1917**



Medjugorje-Madonna mit
den 6 Kindern bzw.
mittlerweile Erwachsenen
Seit Juli **1981**



MARIENSCHEINUNGEN

Exkurs Marienerscheinungen und Marienverehrung

- Insgesamt gibt es circa **900 Marienerscheinungen** (davon 774 in Europa, 199 in Italien und 171 in Frankreich; nur 3 in Israel (1954 in einer koptischen Kirche in Jerusalem, in Nazareth niemals), nur 17 in Afrika und 2 in Australien (Papua-Neuguinea);
- Von den 918 „dokumentierten“ Erscheinungen (seit dem Jahr 41) sollen 106 im 19. Jhd. und 427 im 20. Jhd. erfolgt sein.

Loreto (an der Adria-Küste, südöstlich von Ancona, Mittelitalien)

Das hl. Haus von Nazareth (Geburtshaus Mariens, genannt Casa Santa) soll in der Nacht vom 9. zum 10. Mai 1291 durch Engel nach Dalmatien übertragen worden sein; am 7. September 1295 soll es dann endgültig in Loreto angekommen sein. In unserer Zeit pilgern jährlich etwa 1 Mio Besucher nach Loreto (Basilika unter Pius V im Jahr 1587 vollendet).

Viele Loreto-Kapellen wurden nach dem Vorbild des hl. Hauses von Nazareth an anderen Orten erbaut, weil oftmals eine Wallfahrt nach Loreto selbst (Mittelitalien) nicht möglich war (so etwa in Kißlegg, Wolfegg, Tettwang, Bühl am Alpsee ...). Die Jesuiten förderten den Bau von Loretokapellen seit dem 16. Jhd.

Die Marienfigur Loretos ist als „Schwarze Madonna Loretos“ bekannt.

La Salette (Notre-Dame de La Salette in La Salette-Fallavaux; ca. 70 km südlich von Grenoble, 1800 m NN)

Am 19. September 1846 soll in La Salette Maria den Kindern Maximin Giraud (11 Jahre; * 1835, + 1875) und Mélanie Calvat (fast 15 Jahre, * 1831, + 1904) erschienen sein. Die Kinder bezeichneten die Erscheinung als eine „schöne Frau“, die zunächst nur weinend da saß und später erst in französischer Sprache, dann aber in Occitan, dem lokalen Dialekt, mit den Kindern sprach. Weder Maximin Giraud noch Mélanie Calvat wurden selig- oder heiliggesprochen.

Es gibt bis heute zahlreiche La-Salette-Gnadenstätten, so etwa in Engerazhofen (bei Leutkirch).

Lourdes (Südfrankreich, am Fuß der Pyrenäen)

Die 18 Erscheinungen der Bernadette Soubirous werden in das Jahr 1858 datiert. Die Lourdesgrotten wurden hauptsächlich zum Ende des 19. Jhd. und Anfang 20. Jhd. erbaut. Bernadette wurde 1925 selig-, 1933 heiliggesprochen.

Die Marienfigur von Lourdes ist weiß gekleidet, gegürtet mit einem blauen, breiten Schal, Rosen an den Füßen, einen Rosenkranz in der Hand oder am rechten Unterarm hängend.

Fatima (ziemlich in der Mitte Portugals)

Die Erscheinungen in Fatima erfolgten vom 13. Mai 1917 bis 13. Oktober 1917 („Sonnenwunder“). Maria erschien den Hirtenkinder Lucia dos Santos und ihrer Cousine Jacinta und ihrem Cousin Francisco Marto. Die Geschwister Marto starben schon bald nach den Erscheinungen in den Jahren 1920 und 1919 an der Spanischen Grippe. Sie wurden 2017 heilig gesprochen; der Seligsprechungsprozess von Lucia ist noch nicht abgeschlossen. Lucia dos Santos lebte von 1907 bis 2005. Bekannt wurden die Erscheinungen von Fatima vornehmlich durch die 3 Fatima-Geheimnisse: Das erste Geheimnis war die Vorhersage des frühen Todes von Jacinta und Francisco, das zweite Geheimnis prophezeite das Ende des Ersten Weltkriegs und die Ankündigung des Zweiten Weltkriegs. Das dritte Geheimnis blieb bis ins Jahre 2000 unveröffentlicht und soll das Attentat auf Johannes Paul II am 13. Mai 1981 vorhergesagt haben.

Die Fatima-Madonna trägt ein weißes Untergewand mit einem weißen Mantel mit Goldbordüre, eine Krone und wird meistens auf Wolken stehend dargestellt. Zudem ist am Untergewand unten ein goldener Stern aufgesetzt.

Medjugorje (Bosnien-Herzegowina)

Seit Juni 1981 soll nach Angaben von sechs Sehern die Mutter Jesu in Medjugorje (Bosnien-Herzegowina) erscheinen, manchen fast täglich bis auf den heutigen Tag. Die Wallfahrt nach Medjugorje ist vom Vatikan noch nicht offiziell anerkannt, findet aber mit einer geschätzten Zahl von fast 1 Million Pilger Jährlich großen Zuspruch. Die Botschaften fordern vielfach zum Gebet für die Kirche und die Welt auf.

Die Madonna von Medjugorje wird fast immer komplett in weißer Kleidung (selten blau) dargestellt.





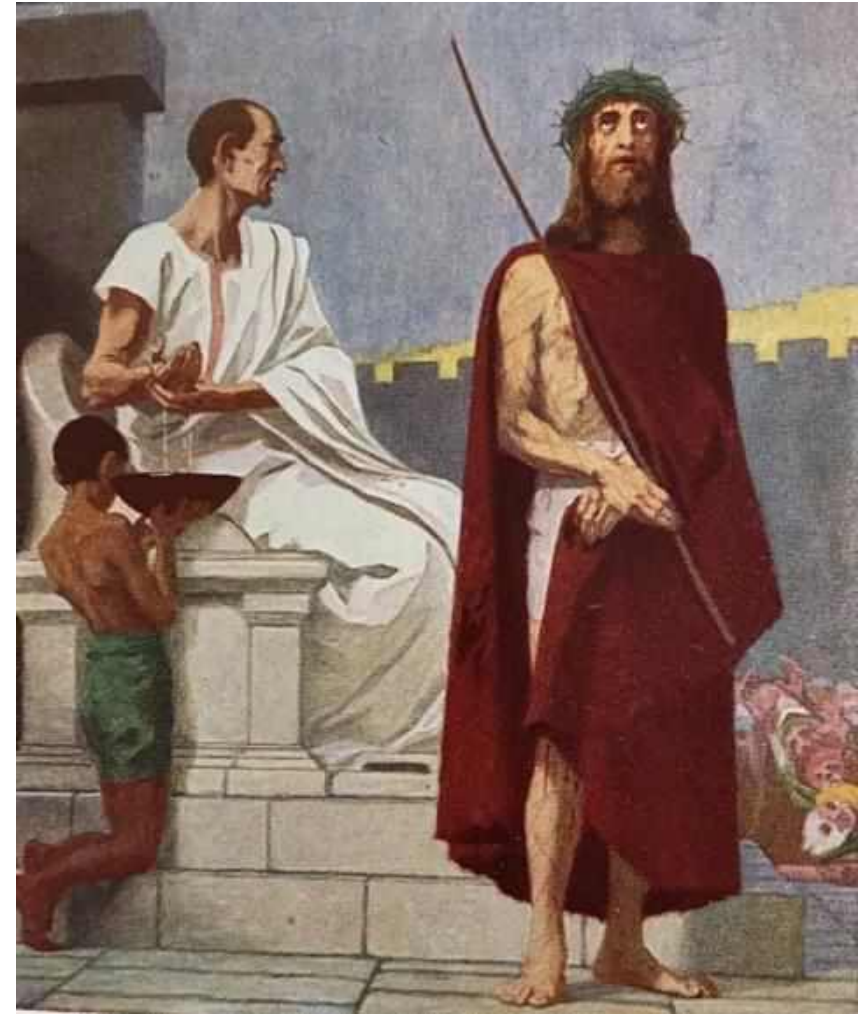
Jesus wird
zum Tod
verurteilt.



Kreuzweg in Bad Waldsee, vor 1910 von dem Waldseer Hafnermeister Julius Stöckler (* 1845, + 1911) geschaffen



Kreuzweg in Wolfegg zur Loretokapelle. 1881 geweiht;
Tafeln aus der Mayer'schen Hofkunstanstalt München.



Kreuzweg in Molpertshaus (ursprünglich schon Ende des 19. Jhd. angelegt, restauriert in den 90er-Jahren des 20. Jhd.); Vorbild Kreuzweg von Gebhard Fugel.



Christazhofen, Werkstatt Metz



Bad Waldsee, Johann Georg Reusch



Molpertshaus, Moriz Schlachter



Molpertshaus, Ölberg (1912) in der Kapelle bei der Kirche, von Moriz Schlachter; bei Besichtigung bitte nicht erschrecken, wenn der Vorhang unter dem Ölberg nicht zugezogen ist!





Marienbildstock bei
einem Wohnhaus in
Michelwinnaden



In Michelwinnaden: Bildstock Heilige Familie





In Steinenberg: „Klassizistischer“ Bildstock mit Muttergottes

... mit dem Motiv eines „Heiligen Wandels“



Auch noch in Steinenberg: Bildstock im Typus des „Breitpfeilers“



SEHT WIE DER ZARTE JESUS REISET
AUF RAUHEN WEGEN NACH ÄGYPTEN
DER TIER UND MENSCHEN SATTSAM SPEISET
HAT UNGEMACH UND NOT GELITTEN . . .

ER STIEG HERAB VOM HIMMELSTHRON
DIE MENSCHENKINDER ZU BELEHREN
UND SUCHT ALS MENSCHENSOHN
DIE SÜNDER ALLE ZU BEKEHREN

SEHT WIE DER ZARTE JESUS REISET
AUF RAUHEN WEGEN NACH ÄGYPTEN
HAT TIER UND MENSCHEN SATTSAM SPEISET
HAT UNGEMACH UND NOT GELITTEN
ER STIEG HERAB VOM HIMMELSTHRON
DIE MENSCHENKINDER ZU BELEHREN
UND SUCHT ALS MENSCHENSOHN
DIE MENSCHEN ALLE ZU BEKEHREN.



Lange Zeit war der Bildstock ohne Figur, einigermaßen verwittert, aber doch dominant. Dann fehlte eines Tages der Christophorus, der zugegebenermaßen etwas zu klein für den Bildstock war. Jetzt erstrahlt der Bildstock zwischen Osterhofen und fast bei Eggmannsried mit einer Herz-Jesu-Figur. Wo wohl der Christophorus blieb? – Keine Ahnung!





An diesem Bildstock fahren täglich Tausende vorbei. Fast eine Kapelle in Englerts.



Nischenbildstöcke aus Tuffstein in Gwigg (1811), Zwings (1761), Eintürnen (1745), Molpertshaus (1816). Der älteste Bildstock in unserer Gegend steht in Wolfegg (1733). Ein weiterer Bildstock mit dem Hl. Martin zwischen Wolfegg und Weitprechts trägt ebenfalls die Jahreszahl 1816 und ist somit im „Jahr ohne Sommer“ aufgestellt worden.



Bildstöcke zeigen vielfach Heilige.
Hier: Eligius, Vitus und Maria (vom Blut)



Wegkreuz mit Bildstock
(Lourdesmadonna mit
Bernadette Soubirous) in
Mittelurbach





Tuffsteinbildstock mit 3 Nischen (1801) auf halber Strecke
an der Straße von Bad Waldsee nach Volkertshaus



Bildstock alpenländischen Typs (auch „Kärtner“ Bildstock) in Hittelkofen

Erbaut von Martha und Erich Krattenmacher
im Jahr 1980



„Tabernakelbildstöcke“ auf
der Schwäbischen Alb, in Tigerfeld

oben: Relief Geißelheiland; rechts in
den Nischen: Madonnenstatuetten







Bildstock mit Christusfigur in Haslach an der L 275



Bildstock (kleine Lourdesgrotte) in Kohaus



Bildstöckle von Alois Bareth aus Mennisweiler (im Wald zwischen Rohr und Böckis, auf dem Bläsiberg, bei der ehemaligen Hofstelle Bareth in Mennisweiler, in Eintürnenberg (Wiese vor dem Pfarrhaus))



Bilstock an der Straße von Osterhofen nach Graben



Bildstock mit Kreuz (Stamm als Victory-Zeichen; Marienfigur im Typus der Ravensburger Schutzmantelmadonna (mit 8 Personen); Auferstehungsbild mit weggerolltem Stein und dem Auferstandenen)



Bildstöcke, ein Engel und ein „Gedenkstein“ (?) bei Wohnhäusern in Mittelurbach und Mennisweiler





Nischenbildstock mit Lourdesmadonna (gemauert von Karl Schmid) und „Tabernakelsäule“ mit Christuskorpus in Wolpertsheim;







Offene Wegkapellen in Gaisbeuren (an der Straße nach Reute) und an der Zufahrt zum Gewerbegebiet



Kreuzigungsgruppe an der Frauenbergstraße,
Figuren von Constantin Dausch (* 1841 in
Waldsee, + 1908 in Rom); gestiftet von
Waldseer Schildwirten (Auskunft Hans Daiber).



Bildstöckle mit Darstellungen der Guten Beth (rechts, von der Künstlerfamilie Sohn, Kümmerzhofen **und** links von Reinhold Lombacher, Mennisweiler nach dem Original, das jetzt in der Pfarrkirche Reute ist, gefasst von Erwin Roth, Ausnang).





Gut-Betha-Darstellungen (v. l. n. r.): Josef Sohn (Kümmerazhofen), offene Wegkapelle vor Reute, Bildstock an der B 30



Vielen Dank dafür, dass Sie mir zugehört haben.

Vielen Dank dafür, dass und wie Sie sich für die Gemeinschaft, wo auch immer, einsetzen.

Vielen Dank dafür, dass Sie, wovon ich mit aller Gewissheit ausgehe, unsere Kulturlandschaft schätzen und pflegen.

Vergelt's Gott!

Günter Brutscher

Panoramaweg 26

88339 Bad Waldsee-Mennisweiler

Tel. 0170/9320853

E-Mail: gbrutscher@gmail.com

www.wegzeichen-oberschwaben.de

